

Die Rettung von Raja

Bericht von Kim ten Damme, hauptverantwortliche Tierärztin, Sintang Orangutan Center

Fotos von Michel Irarya, Sintang Mitarbeiter, Center for Orangutan Protection



Am 26. November sind Ribai, unser Dajak GPS Koordinator, Patrick Rouxel, Kameramann & Filmemacher ([GREEN](#) – the film) und Michel Irarya vom COP mit dem Schnellboot von Sintang nach Lusund Janang gereist, einer abgelegenen Gegend in West-Kalimantan. Wir haben Anfang der Woche einen Tipp bekommen, dass ein Orang-Utan im Dorf von (Desa) Pulau Jaya gefangen gehalten wird.

Als sie ankamen, fanden sie einen männlichen Orang-Utan, der von seinem Besitzer King Kong genannt wurde. Dieser arme, kleine, männliche Orang-Utan wurde in einem kleinen Käfig gehalten – dort hat er die letzten 5 Jahre seines Lebens verbracht. Der Käfig war nur 0,7 x 0,85 Meter groß – kleiner als unsere Transportkäfige – und bestand aus langen, hölzernen Stecken, die senkrecht in den Boden gesteckt wurden, mit einem Hängeboden. Er war ungefähr einen Meter über dem Boden auf einem Abfallhaufen, und es gab keinen Weg in den Käfig hinein – oder heraus... Es gab auch keinen Schutz gegen die brennende, tropische Sonne oder die brutalen Unwetter.

Der Besitzer von King Kong, Herr Antonis Mura, war ein Schullehrer. Das war wirklich ein lehrreicher Moment, wenn es so etwas überhaupt gibt... Pak Mura erzählte unserem Team, dass King Kong ungefähr 8 Jahre alt ist. Er hat ihn vor 5 Jahren in Nanga Pinoh gekauft, von einem Mann, der ohne Glück versucht hatte, ihn zu verkaufen und ihn gerade töten wollte. Als pak Mura King Kong als Baby bekam fütterte er ihn zuerst mit Milch. Aber nun bekommt der arme Orang-Utan eine Diät aus übriggelassenem Reis und Gemüse, dreimal am Tag, mit Kaffee zweimal am Tag zusammen mit etwas Trinkwasser. Nanga Pinoh ist dasselbe Dorf, in dem das O-Team den jungen weiblichen Orang-Utan Pinoh vom lokalen Bupati (Distriktchef) beschlagnahmt hat.



Die gute Nachricht war, dass pak Mura bereit war, King Kong dem Sintang Orang-Utan Center zu überlassen.

Patrick wollte unbedingt King Kong so schnell als möglich aus dem furchtbaren Käfig bekommen, in dem er gefangen war. Patrick war so emotional, dass er sein eigenes Geld anbot, damit ein größerer Käfig für den Übergang gebaut werden kann, in dem King Kong untergebracht werden kann, bis die neuen Käfige fertig sind.

Die Genehmigung für die Konfiszierung wurde beantragt und erteilt; Arrangements wurden für den Transport und den Bau des neuen Käfigs gemacht. Unser Team würde diese Woche zurückkommen, um den armen Orang-Utan zu konfiszieren und ihn zurück zum Center zu bringen...

Dann folgte eine lange, erfolglose Suche nach einem starken Pick-up, der uns den ganzen Weg über die schlammige Straße nach Lusund Janang bringen kann. Am frühen Morgen des Tages der Konfiszierung, dem 28. November, mussten wir feststellen, dass der Transport über die Straße nicht möglich ist und Patrick und Michel setzten Plan B um. Ein Pick-up Truck sollte uns bis nach Makong bringen und wir sollten per Boot bis nach Lusund Janang weiter fahren. Die ganzen Dinge, die für die Konfiszierung benötigt wurden, waren bereits am Abend zusammengepackt, damit wir gleich früh am Morgen nach Makong aufbrechen konnten. Das Konfiszierungs-Team bestand aus Michel, Patrick, Adip (die lokale Dajak-Kontakt Person), Rosalie (Tierärztin) und Kim (Tierärztin).

Als wir in Makong ankamen war der Bootführer glücklich, uns zu sehen, und ging los, um Benzin für das Boot zu besorgen. Aus irgendeinem Grund hielt er es nicht für notwendig, das Benzin vor unserer geplanten Abreisezeit zu kaufen. Eine fast 2-stündige Wartezeit auf den Bootsführer folgte und ungefähr um Mittag ging endlich unsere Reise per Boot weiter – nun in der heißen, brennenden Sonne...



Um 4 Uhr kamen wir in Lusund Janang an. Bald waren wir umringt vom ganzen Dorf, als wir zu dem Ort gingen, an dem King Kong in seinem kleinen Käfig gehalten wurde. King Kong war extrem aufgeregt mit all diesen Leuten um ihn herum. Es würde nicht so einfach sein, ihm mit der Hand die Injektion mit dem Anästhetikum zu geben, wegen seiner Aufregung und weil die Stäbe seines Käfigs so nah beieinander standen. Die Hand eines Tierarztes mit der Spritze passte nicht durch die Öffnungen. Ohne eine Alternative zu haben und weil wir kein Blasrohr hatten, war alles, was wir tun konnten, abzuwarten, bis er in einer guten Position für die Injektion ist. Dieser Moment kam schließlich und King Kong bekam ohne weitere Probleme die Narkose. Während wir warteten, bis er so tief eingeschlafen ist, dass wir den Käfig öffnen können, wurde eine Blutprobe von den Tierärzten genommen. Dann brachen wir den türlosen Käfig auf, um ein genügend großes Loch zu bekommen, damit wir King Kong befreien konnten.



Der TB [Tuberkulose, Anm.] Hauttest war gemacht und Teile seiner Nägel genommen, ein kleiner Mikrochip wurde implantiert, eine allgemeine Untersuchung durchgeführt und sein Gewicht wurde

festgehalten. Er wog ungefähr 30 kg (65 lbs) und hatte ein paar Zahnprobleme, aber ansonsten schien er in guter, gesundheitlicher Verfassung zu sein.



King Kong wurde in den Transportkäfig gebracht, den wir mitgebracht hatten und während des Marsches zurück zum Boot wurden wir vom gesamten Dorf begleitet. Als wir am Boot ankamen, begann King Kong aus seiner Narkose zu erwachen. Wir waren glücklich daran, dass wir die Mitarbeit seines Besitzers und der Dorfbewohner hatten, denn es war nicht einfach, den schweren Käfig vom steilen, rutschigen Ufer ins Boot zu bekommen.



Um Viertel nach Fünf waren wir auf unserem Weg zurück. Die Dorfbewohner winkten uns alle ein Lebewohl vom Ufer und der Hängebrücke über den Fluss aus zu, unter der wir mit dem Boot durchfuhren.

King Kong wachte aus seiner Narkose früh auf und hatte eine großartige Zeit auf dem Boot. Mit einem großen Lächeln auf seinem Gesicht, griff er nach den Zweigen von den Bäumen, unter denen das Boot durchfuhr. Er genoss ganz deutlich diesen „Sightseeing Trip“, nachdem er alle diese Jahre in dem kleinen Käfig über dem Abfallhaufen verbracht hat...

Es wurde bald dunkel, aber statt des typischen nächtlichen Regenschauers, setzten wir unsere Reise fort unter einem wunderschönen, sternbesetzten Himmel über Borneo. King Kong saß aufrecht da mit einem Handtuch um seine Schultern geschlungen, sah sich um und war erkennbar über die Welt um ihn herum erstaunt. Nachdem er so viele Jahre in einem Raum von der Größe eines halben Kubikmeters verbracht hatte, was ging ihm da jetzt vielleicht durch den Kopf?

Die Mitglieder des Rettungsteams, alle müde und kalt nach dem heißen und durchgeschwitzten Tag, wickelten sich in ihre Ponchos ein und schmiegteten sich aneinander auf dem Boden des Bootes, um warm zu bleiben. Wir alle fühlten uns sehr glücklich und zufrieden, dass wir King Kong gerettet haben

aus diesem furchtbaren Platz und diesem furchtbaren Schicksal. Ihn so glücklich auf dem Boot zu sehen, trieb uns die Tränen in die Augen.

Um halb Elf kamen wir mit King Kong am Sintang Orangutan Center an. Ein neues Leben lag vor King Kong, ein Leben, in dem er nicht behandelt wurde wie ein Unterhaltungsobjekt mit einem lustigen Namen. Er würde statt dessen ein Leben leben, in dem man ihn als das wundervolle Wesen schätzt, das er ist, das Leben leben, dass er die ganze Zeit hätte leben sollen, zu Hause im Wald mit seiner Mutter – die ziemlich sicher getötet und vermutlich vor seinen Augen aufgegessen wurde.

Aber zuerst bekam er einen neuen Namen. Wir entschieden uns, dass er wirklich ein König ist – deshalb nannten wir ihn Raja, was König auf Indonesisch bedeutet, genau wie auf Malaiisch und im ursprünglichen Sanskrit.

Dies ist der Name, den er verdient und wir alle freuen uns auf den Tag, an dem wir ihn zurück in den Wald entlassen können – damit er ein wirklicher König sein kann.